

Fünf Fragen an Jörg Veitlbauer

Anfang Januar ist Herr Jörg Veitlbauer als neuer Leiter des Ingenieurbüros in der GMB angekehrt. Anlass genug, ihn zum Gespräch zu bitten.



Steckbrief

- Jörg Veitlbauer, Leiter Ingenieurbüro
- 59 Jahre alt, verheiratet
- zwei Kinder
(die bereits außer Haus sind)
- Wohnsitz: Spremberg
- Lebensmotto:
Nicht meckern, machen..!

1 Warum haben Sie sich entschieden, zur GMB zu kommen?

Bei den im Vorfeld geführten Gesprächen mit der Geschäftsführung und Fachbereichsleitern habe ich gemerkt, dass die GMB Wert auf jeden einzelnen Mitarbeiter legt und ihm die Möglichkeit gibt, sich in den Fachgebieten weiterzuentwickeln. Hier spielte natürlich das breite Spektrum der Themen im Ingenieurbüro und die damit verbundene interdisziplinäre Arbeit bei meiner Entscheidung eine wichtige Rolle. Ein weiterer Punkt ist für mich die wachsende Fachkompetenz der GMB, die mich bereits seit einigen Jahren beeindruckt hat. Ich hoffe, mit meinen umfangreichen Erfahrungen zum Erfolg der GMB in den nächsten Jahren beitragen zu können.

2 Was waren bisher Ihre wichtigsten Arbeitsfelder?

Mein beruflicher Einstieg begann als junger Vermessungsingenieur/Vertiefung Marktscheidetechnik in der Markscheiderei des BKW Cottbus. Mit der politischen Wende erlebte ich den ersten Strukturwandel unserer Lausitz. Hier führte mich mein beruflicher Weg über verschiedene Positionen leitender Tätigkeiten, so z. B. war ich 19 Jahre in einem regionalen Vermessungsbüro verantwortlich für die Bergbauvermessung und sechs Jahre davon in diesem Büro als Geschäftsführer tätig. Meine letzte Tätigkeit umfasste die Leitung der Niederlassung Senftenberg eines ansässigen Planungsbüros. Zu meinen Aufgaben zählten die Personalführung und -entwicklung, Kundenakquise für drei Fachbereiche (Ökologie, Architektur und Bergbauplanung) inklusive der kaufmännischen Verantwortung der Niederlassung.

3 Wo sehen Sie die Stärken der GMB?

Durch das Profil des Unternehmens über ein breites Spektrum von Fachbereichen ist es möglich, unseren Kunden und Geschäftspartnern eine komplexe fachliche Betreuung von der Planung über die Bauüberwachung bis zur Realisierung ganzheitlich anzubieten. Die Mitarbeiter haben in unserer Region seit Gründung der GMB im Mai 1995 viel bewirkt, überall ihre Spuren hinterlassen und sind zu einer Größe am Markt geworden, die nicht mehr wegzudenken ist. Dieser Erfolg der GMB erfüllt die Mitarbeiter mit Stolz und ist zugleich die Basis für neue Motivationen.

4 Welche aktuellen Trends sehen Sie in Ihrem Ingenieurbüro?

Generell befindet sich unsere Region mitten im Transformationsprozess wo die

erneuerbaren Energien sich als ein neues Geschäftsfeld für uns darstellen und somit zukunftsfähige neue Arbeitsplätze im Planungsprozess entstehen. Weiterhin sehe ich in unserem Land einen immensen Investitionsbedarf – besonders bei Instandsetzungs- und Erhaltungsmaßnahmen der Straßen, Brücken und sonstiger Ingenieurbauwerke. Hier werden in den kommenden Jahren sehr viele Projekte auf den Markt kommen, auf die wir uns bereits heute fachlich und personell einstellen müssen.

Das Ingenieurbüro in seiner Entwicklung und heutigen Ausrichtung hat die Technologietrends, wie z. B. die Digitalisierung oder dem Einsatz von Drohnen im Zusammenhang mit Vermessung/Planung und Brückenprüfung erkannt und umgesetzt. Ein wichtiger Baustein des Ingenieurbüros sind nicht zuletzt auch die Dienstleistungen der Geotechnik mit ihrem Labor, welches in seiner Ausrichtung und Kompetenz in unserer Region seinesgleichen sucht.

5 Wie gestalten Sie Ihre Freizeit?

Für mich ist es wichtig, meine Freizeit mit Familie und Freunden zu verbringen. Im Sommerurlaub zieht es uns sehr oft nach Bayern oder Österreich in die Berge zum Wandern, da ich hier einen guten Ausgleich zum alltäglichen Stress finden kann. Ansonsten besuchen wir sehr gern Opernveranstaltungen (Lieblingsoper Rusalka von Antonin Dvorak) oder kochen und grillen gemeinsam mit unseren Kindern und deren Partnern in unserem Garten. Ich liebe es Steaks zu grillen, wie ich es in den USA von Freunden lernen konnte.

Jörg Veitlbauer ●



„Sie stehen ihren Mann“!

Sehr geehrte Kolleginnen, liebe Frauen in der GMB,

Ich weiß gar nicht, ob man(n) in Zeiten des Gender-Trends, der „*innen-Schreibweise“ und der Verdammung des generischen Maskulinums eine Überschrift wie in diesem Editorial noch verwenden darf. Unbestrittene Tatsache dagegen ist, dass die Frauenpower innerhalb der GMB nicht nur der Leistung der Männer ebenbürtig ist, sondern weit mehr zu bieten hat.

Unsere Frauen bringen neben ihrer zuverlässigen Arbeit auch ihre Empathie, ihr emotionales Denken und Handeln in den Arbeitsalltag ein. Sie schaffen es, mit ihrer ausgleichenden Art und ihrem Einfühlungsvermögen so manchem dominanten oder streitsüchtigem Vertreter des männlichen Geschlechts den Wind aus den Segeln zu nehmen und damit zu einer besseren Arbeitsatmosphäre beitragen.

Knapp 20 % Frauen bei GMB, das klingt wenig. Berücksichtigt man jedoch die traditionell typische Männerberufswelt im Bergbau und die doch teils harten Arbeitsbedingungen, dann können wir auf unsere mehr als 50 Frauen schon mit Stolz blicken!

Ich schreibe dieses Editorial am 8. März und damit am internationalen Frauentag. Ich möchte im Namen der gesamten „Männerschaft“ unseren Frauen einen wunderbaren Tag wünschen. Wir wollen heute Dankeschön sagen, auch stellvertretend für die übrigen 364 Tage im Jahr, an denen es unsere Frauen sowohl im Beruf als auch in der Familie schaffen, die Zügel in der Hand zu halten und „ihren Mann zu stehen“.

Mit einem wie immer herzlichen Glückauf!

Chronologie eines Auftrags der geotechnischen Felduntersuchungen außerhalb der üblichen Routine

13.02.2023, 10:00 Uhr: Anruf eines externen Ingenieurbüros bei Dr. Martin Müller, AGL geotechnische Felduntersuchungen.

Am 16.02.2023 sind auf einem Bahngelände in Eberswalde Drucksondierungen durchzuführen – Termin nicht aufschiebbar. Das sollte „eigentlich“ kein Problem sein oder größerer Vorbereitung bedürfen. Unsere Messfahrzeuge sind für viele Anforderungen auch in Hinblick auf die Befahrbarkeit im schwierigen Gelände ausgelegt und die Mitarbeiter routiniert im Umgang. Bei diesem Auftrag waren die Ansatzpunkte jedoch auf dem Bahngelände verteilt – und ein Überqueren der Gleise nicht möglich.

13.02.2023, 11:35 Uhr:

Die Rücksprache mit dem örtlichen Betriebsleiter ergab, dass ein geeigneter Waggon mit Rangierlok zur Verfügung gestellt werden könnte, das Sondiergerät könnte auf dem Waggon platziert und die Ansatzpunkte im Rangierbetrieb angefahren werden. Eine Rampe zum Übersetzen steht leider nicht zur Verfügung.

Unsere Sondierraupe hat zwar vier Ecken, ist mit ihren 15 t aber kein Leichtgewicht. Durch die kurzfristige Auftragserteilung stand kein Kran dienstleister zur Verfügung, der die Raupe anhebt. Die einzig mögliche Lösung schien die direkte Überfahrt vom Trägerfahrzeug auf den Waggon zu sein. Eine Technologie, welche so noch nicht erprobt wurde.

Am Abend des **15.02.2023** waren die erforderliche Spezialausrüstung sowie notwendige spezielle Warnschutzkleidung komplett vorhanden und verpackt.

16.02.2023, 5:00 Uhr: Schwarze Pumpe Kaue Feinreinigung

Abfahrt nach Eberswalde. Ohne Zwischenfälle erreichte der Messzug pünktlich

9:00 Uhr den Zielort. Dabei war die Fahrt durch Eberswalde mit dem Trägerfahrzeug samt Raupe und einer Höhe von 4 m eine weitere spannende Herausforderung. Eberswalde ist eine von drei Städten in Deutschland, die noch über Oberleitungsbusse und damit auch die entsprechenden Leitungen verfügt.

9:15 Uhr, Verladeplatz: Einweisung vor Ort – Vorbereitung der Umsetzung

Das Trägerfahrzeug wurde in Stellung gebracht, die Überfahrbrücke mit Bohlen unterbaut und der bereitgestellte Plattenwagen gegen Kippen gesichert.

9:44 Uhr: Beginn der Überfahrt

Die Spannung steigt, Handys werden gezückt. Generell können wir uns über mangelnde Aufmerksamkeit und fehlendes Publikum nicht beklagen. Die mittels Fernbedienung gesteuerte Sondierraupe, setzte sich in Bewegung. Langsam, jedoch routiniert, wurde das Gerät über die Konstruktion auf den Waggon manövriert und an der vorgesehenen Stelle millimetergenau ausgerichtet.

10:00 Uhr, Abfahrt auf Gleis 673: eine Sondierraupe geht auf Reisen

Pünktlich 10:00 Uhr ertönte das Abfahrtsignal und das Gespann, bestehend aus Lok, Waggon und Sondierraupe setzte sich in Bewegung. Zum Erreichen des ersten Ansatzpunktes, welcher genau in der Gleisachse lag, wurde die Sondierraupe über mehrere Richtungsänderungen und Weichenüberfahrten rangiert.

Der Sondiertrupp erreicht den Ansatzpunkt zu Fuß, da das Mitfahren aus Sicherheitsgründen leider nicht möglich war. Es folgte die Ausrichtung der Messtechnik und die Sicherung im Gleis.



Verladung Sondierraupe – Eberswalde

10:31 Uhr Ansatzpunkt DS 01 Gleis 665

Nach der Einrichtung der Messtechnik wurde die erste Drucksondierung abgeteuft. Es sollten noch drei weitere an anderen Ansatzpunkten auf dem Betriebsgelände folgen. Dabei wurde der Rangierbetrieb auf dem Gelände nicht unterbrochen. Das ging nur mit viel Geduld und zwei operativen Plananpassungen in Rücksprache mit dem Auftraggeber.

15:04 Uhr Eberswalde – Abfahrt nach Schwarze Pumpe

So wie der Sondierkomplex aufgefahren wurde, wurde er in umgekehrter Reihenfolge wieder auf das Trägerfahrzeug gebracht, die Einsatzstellung beräumt, die Technik gesichert und die Rückreise angetreten.

17:14 Uhr A13 in Richtung Dresden – Raststelle Bugkraben

Das große Interesse, welches unserem Drucksondierfahrzeug in Eberswalde entgegengebracht wurde, setzte sich auf der A13 fort.

Mit dem Hinweis „LKW bitte folgen“ wurde das Messfahrzeug durch die Polizei auf den Rastplatz Bugkraben gelotst. Es folgte eine Kontrolle des Fahrzeuges und der Dokumente, auch der Fahrtschreiber wurde ausgelesen. Es folgte eine fachliche Diskussion mit dem Beamten, der eine Fahrerkarte erwartete. Für eingetragene „SONDER-KFZ Messgerätetransporter“ so die offizielle Bezeichnung – ist diese jedoch weder vorgesehen noch erforderlich. Dies konnte jedoch freundlich geklärt werden, nicht ohne

die fachlichen Hintergründe unserer „Exkursion“ und die Funktionsweise des Fahrzeuges ausführlich zu erläutern. So konnte gegen 17:38 Uhr ohne Beanstandungen die Heimreise fortgesetzt und Schwarze Pumpe gegen 19:00 Uhr erreicht werden.

Dieser besondere Einsatz konnte durch die entsprechende Vorbereitung, den Erfahrungsschatz und die Einsatzbereitschaft aller beteiligten Mitarbeiter und die unkomplizierte Unterstützung vieler weiterer Fachkollegen aus mehreren Bereichen hier am Standort Schwarze Pumpe erfolgreich absolviert werden. Herzlichen Dank dafür.

T. Fuchs und Dr. M. Müller ●

Der Cottbuser Ostsee – Kapitel 23

Nach einer gefühlten Ewigkeit war es am 6. Februar endlich wieder so weit, dass die Flutung des Cottbuser Ostsee fortgesetzt werden durfte. Mit dem Erreichen des Winterstauzieles in der Talsperre Spremberg wurde uns die Entnahme von Spreewasser aus dem Hammergraben zunächst bis zu einem Kubikmeter pro Sekunde genehmigt. In den folgenden wöchentlichen Steueranweisungen durch die Flutungszentrale Lausitz konnte eine schrittweise Erhöhung der Flutungsmenge bis 2,6 m³/s vorgenommen werden. Die kontinuierliche Einleitung von Spreewasser führt natürlich zu einem allmählichen Wiederanstieg des Wasserspiegels im Nordrandschlauch und auch die unterbrochene Verbindung zum Südrandschlauch wurde wieder hergestellt. Neben dem Wasserangebot aus der Spree gibt es aber noch einen ganz entscheidenden Einflussfaktor auf den weiteren Flutungsverlauf. Nachdem vor rund einem Jahr ein Teil der Hafensohle vor der Kaimauer abgerutscht war, ist nun die Stadt Cottbus aktiv mit der Sanierung des Schadens beschäftigt. Ein von der Stadt beauftragtes Ingenieurbüro hat die Statik der Kaimauer noch einmal überrechnet. Das Ergebnis gibt vor, dass der Wasserspiegel für die Gewährleistung der Standsicherheit eine Höhe von 56,80 m NHN bis zum Abschluss der Sanierung nicht übersteigen darf. Die Folge für die Flutung des Cottbuser Ostsee ist, obwohl genügend Wasser da ist, dass die Einleitung von Spreewasser reduziert werden muss und im schlimmsten Fall sogar erneut unterbrochen wird. Die Wiederherstellung der Hafensohle wird ab März unter Verant-



Beschädigtes Boot Mia

wortung der Stadt Cottbus durch ein von ihr beauftragtes Unternehmen durchgeführt. Die Kaimauer ist aber nicht das einzige Sorgenkind des Cottbuser Ostsee. Die zahlreichen Rutschungen und Kliffbildungen an den fertiggestellten Uferbereichen im Nordrandschlauch und insbesondere am Ufer unterhalb des Lärmschutzdammes Schlichow (LSD) stellen uns vor anspruchsvolle Herausforderungen. Die Sanierung am LSD wird als Erstes in Angriff genommen. Neben den geotechnischen Untersuchungen werden durch die Fachbereiche mit Unterstützung kompetenter Servicepartner Lösungen zur technisch-technologischen Umsetzung der Sanierungsarbeiten erarbeitet. Dabei wird, ganz einfach gesagt, der Lärmschutzdamm abgetragen und die Massen in die Löcher eingebaut und verdichtet. Damit soll die ursprüngliche Ufergeometrie wieder standsicher hergestellt werden. In Vorbereitung dieser Erdbaumaßnahmen wird durch die Firma

BUG zur Herstellung der Baufreiheit der Bewuchs auf dem Damm beseitigt. Mit der Realisierung der Ufersicherung wird nach Vorliegen der Genehmigung so schnell wie möglich begonnen. Für die Sanierung der anderen geschädigten Uferbereiche wird weiterhin intensiv an möglichen Lösungsvarianten gearbeitet.

Ein großer Schandfleck für das Umfeld des Cottbuser Ostsees ist das zum wiederholten Mal mutwillig, und diesmal völlig zerstörte Boot Mia. Findungsphase ist die Entscheidung gefallen: Das Boot wird komplett zurückgebaut und entsorgt. Der Aussichtspunkt als solcher bleibt erhalten. Für die neue Gestaltung gibt es einige Ideen, zum Beispiel ein stählerner Torbogen mit einer Sitzbank als Fenster zum Cottbuser Ostsee. Mit der Realisierung der geplanten Maßnahmen liegen wieder anspruchsvolle Wochen und Monate intensiver Arbeit vor uns.

Ulrich Domko ●

Fasching oder Karneval – ist doch alles das Gleiche, oder?



„Helau“ und „Alaaf“ – die fünfte Jahreszeit war auch bei uns ein großes Thema. Die einen spürten seit dem 11.11. um 11:11 Uhr das Faschingsfieber, andere Kollegen können mit dem bunten Treiben so gar nichts anfangen. Aber was steckt hinter den Begriffen und worin liegen die Unterschiede? Fragen über Fragen – die Antworten gibt es hier.

Was ist der Ursprung von Fasching und Karneval?

Wie oben beschrieben, bezeichnen Fasching und Karneval das gleiche Fest und lassen sich sprachwissenschaftlich auf das Fasten zurückführen. Die christliche Fastenzeit beginnt am Aschermittwoch und wird bis Ostern gelebt. Sämtliche Traditionen und Bräuche, die sich um die 40-tägige Fastenzeit drehen, werden in der „fünften Jahreszeit“ zum Ausdruck gebracht. Diese beginnt traditionell in Deutschland am 11.11. um 11:11 Uhr und endet am Aschermittwoch. Der Beginn der Fastenzeit wurde bereits im sechsten Jahrhundert auf

den Aschermittwoch gelegt und soll an die 40 Tage Fasten Jesus in der Wüste erinnern. Mit jenem Wissen im Hinterkopf, dass die Zeit des Verzichts ansteht und nichts ewig währt, hat sich im Laufe der Jahre auch ein Fest entwickelt, zu dem es noch einmal erlaubt sein sollte, so richtig auf den Putz zu hauen – der Fasching entstand. Wie der Mensch eben so ist, hat sich das Faschingsfest über die Jahre ein wenig ausgedehnt. Der Begriff Fasching wird im sächsischen Raum verwendet. Das Wort leitet sich wie Fas(t)nacht auch vom mittelhochdeutschen „vaschang“ ab, was „Ausschank des Fastentrunks“ bedeutet.

Beim Karneval ist die Herkunft nicht ganz vollständig geklärt. Die geläufigste Erklärung nimmt Bezug auf die fleischlose Zeit und sieht die Ursprünge des Begriffs im lateinischen „carne vale“. Übersetzt bedeutet dies „Fleisch, lebe wohl“.

Man kann demnach schlussfolgern, dass die Sachsen sich vom Alkohol verabschieden und die Rheinländer vom Fleisch, bevor die 40-tägige Fastenzeit beginnt.

Narren oder Jecken – „Helau“ oder „Alaaf“

Die klassischen Faschings- und Karnevalsrufe sind „Helau“ und „Alaaf“. Hier sind jedoch regionale Unterschiede zu beachten. „Alaaf“ wird in erster Linie in der Karnevalshauptstadt Köln verwendet. Dort schallt es von den Jecken während der Straßenumzüge „Kölle Alaaf“, was konkret so viel bedeutet wie „Köln über alles“. Auf keinen Fall sollte „Alaaf“ in den Faschingshochburgen Wittichenau oder Cottbus gerufen werden. Hier ist der Narrenruf „Helau“ zuhause.

Gibt es die Kussfreiheit wirklich?

Nun, das regelt jeder für sich! Unsere GMB-Frauen hingegen haben den Weiberfasching am Donnerstag, den 16.02.23, sehr fromm und fröhlich begangen. Bedingt durch die Ferienzeit konnte sich der ein oder andere männliche Kollege in diversen Winterurlauben in Sicherheit begeben.

Tina Barth ●

Finanzieller Jahresabschluss 2022

Im Rahmen des am 22.02.2023 gemeinsam mit den Wirtschaftsprüfern von Deloitte stattgefundenen Abschlussgespräches zum Jahresabschluss 2022 wurden die finanziellen Eckdaten für das Jahr 2022 finalisiert – danach beläuft sich das Ergebnis aus dem operativen Geschäft auf gut zwei Mio. €. Obwohl das Ergebnis leicht unter den ursprünglichen Erwartungen liegt, ist es doch angesichts der Rahmenbedingungen ein überaus gutes. Das Jahr 2022 war in vielerlei Hinsicht ein besonderes

und für uns alle kein einfaches Jahr – zu Beginn des Jahres war die Corona-Pandemie mit ihren Wirkungen noch voll präsent, ab Februar forderte dann der Ukraine-Krieg und die damit einhergehenden Preissteigerungen unsere volle Aufmerksamkeit. Trotz dieser nicht einfachen Rahmenbedingungen haben Sie, unsere Mitarbeiter, tagtäglich hohen Einsatz und Engagement gezeigt und dadurch dieses positive Ergebnis erwirtschaftet. Hierfür möchten wir uns bei Ihnen ausdrücklich bedanken. Auch zur

Erreichung unserer Ziele für das Jahr 2023 benötigen wir wieder Ihre Unterstützung – zum einen müssen wir zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit den allgemein steigenden Preisen mit hoher Qualität und Effizienz Paroli bieten und zum anderen müssen wir mit Blick auf den bevorstehenden Kohleausstieg den begonnenen Transformationsprozess der GMB gemeinsam weiter vorantreiben.

Jens Zschaler/Thomas Kupsch ●

Mit dem Rad zur Arbeit

Mach auch 2023 deinen Weg zur Arbeit zu Deinem persönlichen Fitnessprogramm.

Am 1. Mai geht's wieder los. Seid ihr bis Ende August an mindestens 20 Arbeitstagen mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren, könnt ihr attraktive Preise gewinnen. Anmeldungen unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de, sind ab sofort möglich – auch als Team.



Angenehme „Nebeneffekte“:

Als aktiver Mitarbeiter/in gewinnt ihr in jedem Fall, denn durch mehr Bewegung im Alltag stärkt ihr effektiv eure Gesundheit und euer Wohlbefinden. Regelmäßiges Rad-

fahren schützt nämlich vor Zivilisationskrankheiten wie Übergewicht und Herz-/Kreislauf-Erkrankungen. Und auch die GMB profitiert von radelnden Arbeitnehmern. Denn unser

Betrieb gewinnt dadurch leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kathrin Salomon ●

Verein RFV Wiednitz stellt sich vor

Der Radfahr-Verein 1900 Wiednitz e.V. blickt auf eine mehr als 120-jährige Geschichte zurück. Im Jahr 2025 wird das 125-jährige Jubiläum begangen. Gegenwärtig hat der Verein ca. 85 Mitglieder. Davon sind 45 Sportler und Sportlerinnen, überwiegend Kinder und Jugendliche in den Abteilungen Kunstradsport und Radball aktiv. Geht es im Radball darum, möglichst viele Tore zu schießen und den Gegner zu bezwingen, so zeigen die Artisten auf den Kunsträdern in ihren 5 min langen Showprogrammen ihr Können. Sie bangen um eine möglichst geringe Abwertung durch fehlerfreie Darbietungen. Um bei regionalen Wettkämpfen und Deutschen Meisterschaften gut aufgestellt zu sein, wird an allen Tagen der Woche in Einheiten von mindestens 60 min trainiert. Dazu werden jeweils ab 16 Uhr die zwei

Sportstätten des Ortsteils Wiednitz (Stadt Bernsdorf) genutzt. Unter der fachkundigen Anleitung von Übungsleitern findet das Training entweder im großen Rahmen oder auch ganz individuell statt. Im Gegensatz zum Straßenradsport werden spezielle Räder für den Hallenradsport verwendet. Die Besonderheit hier: kein Freilauf, keine Bremse, 1:1 Übersetzung. National hat sich der Verein in den letzten Jahren durch regelmäßige Teilnahmen an den DMs einen guten Ruf erarbeitet.

- 2022 wurde eine U13 Schülermannschaft deutscher Vizemeister im Radball.
- 2021 ist die U19 Juniorenmannschaft in den deutschen Radball-Kader des BDR berufen worden.
- 2021 sicherten sich unsere 4er Mannschaften im Kunstradsport die Plätze 2 und 3 bei der DM.



- 2017 ist die U17 Jugendmannschaft zweiter bei der DM im Radball geworden.
- Der Frauen 4er fährt mit einem sehr anspruchsvollen Programm in Deutschland auf den vordersten Plätzen mit.

Regelmäßig finden in Wiednitz Wettkämpfe statt. Zuschauer und Interessierte sind herzlich eingeladen und willkommen. Mehr Informationen über den Verein und dessen Trainingszeiten finden sich unter www.rfv-1900-wiednitz.de.

Wir danken der GMB GmbH für die langjährige Unterstützung und die Möglichkeit, uns hier präsentieren zu dürfen. Vielleicht entdeckt ja der ein oder andere dabei sein Interesse an diesem schönen Sport.

Sven Müller ●



Der GMB-Gleisbau startet „neu“ durch

Seit Januar 2022 ist der überwiegende Teil der Gleisbaukollegen an die Bereiche Aus- und Vorrichtung sowie Produktion der LE-B entsendet. Dort haben diese Mitarbeiter ad-hoc geholfen, um die extrem gestiegenen Kohlezahlen erreichen zu können. Die konzerninterne Entsendung endet zum 31.03.2023 – wir freuen uns, die Gleisbauer dann wieder bei uns begrüßen und einsetzen zu können.

Ein Dank gilt hier allen Beteiligten, von der Mitbestimmung bis zu den entsendeten Kollegen, für die unkomplizierte und schnelle Durchführung dieses ungeplanten Projektes, mit welchem wieder einmal die Verlässlichkeit und vielfältige Einsetzbarkeit der GMB unterstrichen werden konnte. Aktuell wird der Gleisbau bei GMB nur von einer kleinen Truppe mit 6 Mann repräsentiert, diese hat bis jetzt diverse Spezialaufgaben übernommen. Dabei konnten wir uns vor allem im Bereich Bandanlagen der Tagebaue beweisen.



Gleisinstandhaltung im Tagebau

Seit Jahresbeginn sind wir fleißig dabei, Arbeit bzw. Aufträge zu akquirieren. Mit der Rückkehr der Gleisbauer werden wir 5 verschiedene Baustellen bedienen. Neben Einsätzen im Gleisbau in allen Tage-

bauen des Lausitzer Reviers, werden wir sowohl bei der Demontage von Bandsegmenten im Tagebau Jänschwalde als auch bei der Montage der neuen Bandanlage für die Oberflözkohle im Tagebau Welzow-Süd aktiv sein. Besonders stolz sind wir über die Auftragserteilung der LEAG zum Rückbau des alten Versorgungsgleises „Gleis 80“ im Tagebau Welzow-Süd, es erstreckt sich über 5 km. Dabei können wir uns auch im Bereich Abfallmanagement beweisen, indem wir ein „All inclusive Paket“ anbieten und Leistungen zur Probenahme & Analyse des Gleisschotters/Recycling-Materials sowie zur Erstellung von Begleitscheinen für gefährliche Abfälle inkl. der Organisation zur Entsorgung mit übernehmen. Es wird spannend und wir wünschen allen Mitarbeitern stets unfallfreies Arbeiten. Glück Auf!

Sebastian Mieth ●



Arbeiten an der Bandanlage

GMB goes Instagram – Schon gesehen?

Ab jetzt können die Aktivitäten der GMB GmbH auch in Bild- und Hashtag-Form auf der Social-Media-Plattform verfolgt werden. Unser Instagram-Profil erweitert neben LinkedIn unser Angebot in den sozialen Medien, um zielgruppengerecht und breit, die Inhalte unseres Projekt- und Tagesgeschäfts zu platzieren.

Am 02.01.2023 erfolgte der Startschuss für unseren Instagram-Account. Gestartet sind wir mit einer internationalen Begrüßung „Hallo. Witaj. Salut. Glück Auf. Hey. Hola. Dobry den. Czesc – bei uns ist Jeder herzlich Willkommen“.

Die Idee

Wir haben uns ganz bewusst dazu entschieden, Instagram als zusätzlichen Social Media-Kanal zu bespielen, um die GMB bei der jüngeren Zielgruppe bekannt zu machen und uns als modernen und attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren.

Die Inhalte

Es dreht sich alles rund um das Thema Bergbau, Energiewende, Wissenstransfer, Projektvorstellungen, Einblicke in unser Tagesgeschäft und Wissenswertes von unseren Kollegen.

Alle GMB-Mitarbeiter sind herzlich eingeladen, uns auf Instagram zu folgen und den Daumen nach oben zu richten, wenn uns ein Beitrag sehr gut gelungen ist.

Ab sofort darf sich jeder Mitarbeiter auch gern mit Themenvorschlägen und Fotos an unserem neuen Kanal beteiligen. Meldet euch dazu einfach bei unseren Kollegen Tina Barth, Frieder Arnold oder Marko Dräger.



Tina Barth ●

Wissenswerte Fakten über Ameisen

Ameisen, die nützlichen Helfer

Ameisen sind Landschaftspfleger, denn ohne sie wären weite Landstriche karg und fast ohne Grün: Sie lockern mit ihren Gängen den Boden auf und ermöglichen es damit Pflanzen, besser Wurzeln zu schlagen. Durch die Umschichtung des Bodens fördern sie auch die Bildung von fruchtbarem Humus.

Die fleißigen Insekten tragen auch zur Verbreitung von Pflanzensamen bei. Waldameisen beispielsweise transportieren die Saat von rund 150 Pflanzenarten. Ameisen säubern zudem den Wald und transportieren tote Tiere ab.

Und noch wichtiger: Als räuberisch lebende Tiere vernichten sie Schädlinge in großen Mengen. Außerdem sind sie Nahrungsgrundlage für viele andere Tiere, wie Kröten, Vögel, Eidechsen oder Spinnen.

Es gibt aber auch viele Fakten, die die meisten von uns nicht wissen, die aber durchaus beeindruckend sind. Hier eine kleine Auswahl aus dem Buch „Die fabelhafte Welt der Ameisen – eine Ameisenumsiedlerin erzählt“ von Christina Grätz und Manuela Kupfer.

- Ameisen gab es schon während der Kreidezeit, Genanalysen zufolge krabbelten sie bereits vor etwa 150 Millionen Jahren auf der Erde herum. Die ältesten Fossilien zeigen in Bernstein eingeschlossene Tiere und sind rund 110 Millionen Jahre alt.
- Ameisen gibt es praktisch überall. So findet man sie etwa am Polarkreis, im Hochgebirge und in der Wüste, aber auch in vielen Häusern. Häufig leben sie im Verborgenen. In Sibirien überwintern Ameisen bei unter minus 40 Grad Celsius. Dafür produzieren sie körpereigene Frostschutzmittel.
- Eine Ameise kommt niemals allein, denn Ameisen sind staatenbildende Insekten. Ein Ameisenvolk besteht artabhängig aus wenigen Dutzend oder bis zu mehreren Millionen Tiere.
- Ameisenstaaten sind Frauenstaaten. Ein Volk setzt sich aus einer Vielzahl unfruchtbarer Arbeiterinnen und einer oder mehreren, z. T. tausenden Königinnen zusammen. Auch äußerlich unterscheiden sich Arbeiterinnen und Königinnen, sie gehören verschiedenen Kasten an.
- Manche Ameisenvölker leben in einem einzigen Nest (monodom), andere in einer Kolonie aus mehreren verbundenen

Nestern (polydom). Die größte Kolonie der invasiven Argentinischen Ameise erstreckt sich über eine Länge von 6.000 Kilometern zwischen Italien und Spanien. Sie besteht aus Millionen von Nestern mit mehreren Milliarden Tieren.

- Ameisen leben in einer Geruchswelt. Sie erkennen sich und kommunizieren mithilfe von Duftstoffen, sog. Pheromonen, und nehmen ihre Umwelt vor allem über chemische Signale wahr. Jede Ameise ist eine wandelnde Chemiefabrik, in zahlreichen Drüsen produziert sie eine Vielzahl an Botenstoffen und Sekreten. Jede Kolonie hat einen Nestgeruch und jedes Tier ein individuelles „Parfum“. Mit einem chemischen SOS-Signal rufen manche Ameisen ihre Nestgenossinnen zur Hilfe, wenn sie feststecken oder festgehalten werden.
- Die kleinsten Ameisen wie Carebara acotoma sind gerade einmal gut einen Millimeter lang. Arbeiterinnen aus der Gattung Dinoponeran können jedoch über drei, Treiberameisenköniginnen sogar fast acht Zentimeter erreichen.

Die Biomasse aller Ameisen auf der Erde entspricht in etwa jener des Menschen, obwohl ein einzelnes Tier artabhängig nur ein bis zehn Milligramm wiegt.

- Stöpselkopfameisen fungieren als lebende Tore. Mit ihren speziell geformten Köpfen verschließen sie den Nesteingang.
- Bei Überschwemmungen können manche Ameisen Rettungsflöße aus ihren Körpern bilden, indem sie sich mit ihren Beinen ineinander verhaken.
- Eine einzelne Ameise hat sogar einmal zur Aufklärung eines Mordes beigetragen.

Wer noch mehr von Ameisen – die spannendste Krabbelgruppe der Welt wissen will, dem empfehle ich das Buch „Die fabelhafte Welt der Ameisen – eine Ameisenumsiedlerin erzählt“ von Christina Grätz und Manuela Kupfer, erschienen im Gütersloher Verlagshaus, ISBN 978-3-579-08728-3

Kathrin Salomon •



Ein herzliches Glückauf und Willkommen – Neu bei der GMB –

Sehr geehrte neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ich möchte Sie im Namen aller GMB-ler ganz herzlich in unserem Unternehmen begrüßen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und stehen Ihnen bei Fragen jederzeit zur Verfügung.

Jens Zschaler und die gesamte Geschäftsleitung ●

**GMB GmbH
VERTRAULICH**

JUBILARE JANUAR – MÄRZ 2023

**GMB GmbH
VERTRAULICH**

Schade, dass Sie uns verlassen...

Verabschiedung von
langjährigen Mitarbeitern

Wir sagen DANKE für die geleistete Arbeit und wünschen für den folgenden Lebensabschnitt Gesundheit, Glück und viel Freude bei der Eroberung neuer Horizonte:
Heltraut Egemann



Impressum • GMB Dialog 1/2023

Herausgeber: Jens Zschaler, Geschäftsführer GMB GmbH | kontakt@gmbgmbh.de | Telefon: 03573 78-3230

Sitz der Gesellschaft: Knappenstraße 1 | 01968 Senftenberg

Redaktionelle Betreuung und Layout: agreement werbeagentur GmbH | ideen@agreement-berlin.de
www.agreement-berlin.de | Telefon: 030 97 10 12-12 | c/o MINDSPACE GmbH | Friedrichstraße 68 | 10117 Berlin

Druck: BWS Behindertenwerk GmbH | Wiesenweg 58 | 03130 Spremberg (Im Auftrag der GMB)

Nachdruck oder Verwendung von Text- und Bildmaterial, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die nächste Ausgabe von GMB Dialog erscheint voraussichtlich im **Sommer 2023**.

Ein Unternehmen der

